Nithofener Zeitung

Unzeigeblatt für den

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Besteligeld)



Amtsbezirk Ofthofen

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Sat 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illuftriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Gifenbahnen für Sommer u. Winter

97r 1

Dienstag, den 4. Januar 1916

50. Jahryang

Die Verhaftung unserer Konsuln in Salonik.

Kriegs=Neujahr.

Wie heimlicherweise Ein Engelein leise Mit rosigen Füßen Die Erde betritt, So nahte der Morgen. Jauchzt ihm ihr Frommen, Ein heilig Willkommen — Ein heilig Willkommen! Herz, jauchze du mit.

In ihm sei's begonnen, Der Monde und Sonnen An blauer Gezelten Des Himmels bewegt. Du, Bater, du rate! Lenke du und wende! Herr, dir in die Hände Sei Ansang und Ende, Sei alles gelegt!

So empfand einst der Dichter Mörike in stillen Friedenstagen. Wie anders heute! In Banzer und Beinschienen seht als Herold des Neuen Jahres der Kriegsgott selber seinen Fuß auf unsere mütterliche Erde.

Das zweite Kriegsneujahr!

Immer noch das deutsche Bolk und seine Berbündeten gegen die halbe Welt und im Absichluß von allen Meeren im Kampf um Sseg oder Untergang! Immer noch die deutschen Heere und die Heutschen Heere und die Heutschen Gere und die Heutschen im Treue angeschlossenen Berbündeten im Borwärtssichreiten, im Siegen! Immer noch das deutsche Bolk sest entschlossen, durch Not und Tod zu gehen, durch gemeinschaftliches Ertragen aller Beschwerden, durch gemeinschaftliches Ertragen aller Beschwerden, durch gemeinschaftliches Ersinnen neuer Kriegsmittel und Kriegshilfen!

Reine Bolks-, Landes-, Wiffenschafts- und Arbeitsorganisation, wie die unsere!

Rupfer und Messing werden zum Teil ersetzt. Den Stickstoff holen wir uns aus der Lust. Die Baumwollsaser ward durch bessere Fasergespinnste ersetzt. Auf früher unbekannten und ungeahnten Wegen gewinnen wir Salpeter und Kampher. Schon rollt auf Reisen aus künstlich hergestellten Gummi — ein neuer Triumph unserer Wissenschaft, unserer chemisschen Synthese — der erste Lastkraftwagen über die Landstraßen in Mitteldeutschland. Die seindlichen Bölker brauchen uns nur zu zwingen, uns weitere Hilsmittel zu erforschen und zu schaften — wenn der Weltkrieg so lange dauerte, wie der englische Ministerpräsident es einst leichtsertig als möglich und willkommen bezeichnete, so würden die Deutschen womöglich noch den Stein der Weisen entde ken, noch Gold herzustellen lernen.

Wo immrr eine freie Anschaung der gewaltigsten Leistungen dieses Krieges, in kriegerischem Heldentum, in glänzender Führung, in unverwüstlicher Arbeitstraft, in rastlosem Ersinder-Geiste, in der Welt dort draußen herrscht, da kann nur ein Loblied auf unser im Kriege wahrhast gewaltiges, unbeschreibliches, opferfrohes und dennoch so arbeitsam-pflichtreubescheidenes Volk erklingen. Wie Sven Hodin es gesungen hat, wie Björn Björnson in edler

Sprache es vortrug.
Und aus dieser Unerschöpflichkeit deutschen Gemütes, deutschen Geistes und deutscher Kraft schöpfen wir auch die Gewißheit, die Gewißheit bis zum Tode: daß unser Bolk nun nicht mehr untergehen kann, daß es leben wird, und daß, weil ihm nunmehr zum Leben der Sieg als Not-

wendigkeit und oberste Aufgate vom Weltenschicksal durch ben Haß unserer Feinde gestellt worden ist, es siegen, siegen, siegen wird. Die herrlichen Gothen sind einst untergegangen in den Stürmen der Bölkerwanderung. Aber die Deutschen, die in diesen Krieg hineingeführt worden sind, werden ihres Bolkstums Kraft als unsterblich bewähren.

Und wir haben bewiesen, daß wir fähig sind, unsere stolzesten Siege zu ertragen. Noch immer ist das deutsche Bolk gegenüber den Feinden das serechteste, gegenüber dem Weltssinne und dem Allgesühl das aufgeschlossenste. Tapfer, arbeitsam, treu und fromm steht es vor Gottes Thron. Es ist wie angeschlossen mit seinen Kräften an die Unendlichseit. Seine Tapferkeit und Treue zwingt die Gnade, gewinnt die Vorsehung, meistert das Schicksal. Troz Ernst und Andacht drum frohmutig

hinein in das neue Rriegsjahr! Die mit Tränen säen, sollen mit Freuden ernten. Und während wir für unsere teuere Heimat arbeiten, denken, kämpfen, hören wir doch, wie über aller Erde und aller Erdenheit die Schicksalssglocken ein neues Jahr läuten — und durch ihren Klang hindurch vernehmen wir die hohe Stimme des Erzengels oor der Tür des Ewigen:

"Die Sonne tönt nach alter Weise In Brudersphären Wettgesang. Und ihre vorgeschried'ne Reise Bollendet sie mit Donnergang. Ihr Andlick gibt den Engeln Stärke, Wenn keiner sie ergründen mag —— Die unbeschreiblich hohen Werke Sind herrlich wie am ersten Tag."

Wie die Engländer und Franzosen sich in Saloniki eingenistet haben

Gin Bericht Mario Paffarges in der Boffischen Zeitung.

Bon Sosia aus ist der bekannte Drient-Berichterstatter der Bossischen Zeitung nach Saloniki gesahren, Drei Tage und einen halben hat die Fahrt durch alle hindernisse hindurch gedauert. Aber schließlich ist sie ihm gelungen. Und von der bulgarischen Grenze aus hat es herr Passarge nun zuweggebracht, drahtlich seine interessanten Beobachtungen über die Lage in und um Saloniki nach Berlin gelangen zu lassen. Nachstehend geben wir die inhaltreiche Schilderung in ihrem wesentlichsten Teile wieder:

"Zweifellos kann es kein aufregenderes interessanteres Erlebnis geben als diese Fahrt durch die seindlichen Linien. Mein Zug, der Drama am Freitag morgen verlassen hatte, kam gleich hinter Seres kaum vom Fleck. Die eingle sige Strecke ist natürlich bis an die Grenze des Zulässigen überlastet. Die Stationen versügen im besten Falle über zwei Ausweichgleise, und der beschleunigte

Rückzug der Ententetruppen von der alten serbisch-griechischen Grenze auf die Verteidigungslinien einerseits, der verstärkte Nachschub von Menschen und Bedarf aus Saloniki andererseits hatten eine solche Verwirrung hervorgerusen, daß stundenlang hins und hertelegraphiert und -rangiert werden mußte ehe wieder eine kleine Strecke frei wurde, Man sagte mir, Engländern und Franzosen richteten es mit Absicht so ein, daß die Züge erst nach Dunkelwerden ihre Linien passieren dürfen.

Die kritische Strecke beginnt gleich hinter Doiran, wo die Bahn, in großem Bogen nach Norden abbiegend, hart an der gegenwärtigen seinkungen seinkungen bulgarisch-griechischen Grenze streift. Woiran war von den Engländern, als ich eintraf, bereits seit etwa acht Tagen geräumt nur eine Patrouisle von zwei französischen Dragonern stand abseits vom Schienenwege. Die Dämmerung war hereingebrochen; milchig weiß lag der Schnee im Mondlicht, drüben am anderen Ufer schnee im Mondlicht, drüben am anderen Ufer schnee im Mondlicht. Bor acht Tagen, so erzählte man mir, war hier ein großes englisches Lager gewesen mit Hunderten von Automobilen und einem vollständigen Flugzeugpark. Der englische Stab hatte hier Quartier genommen. Jett war

Die Mihachtung der grichischen Sonveränität.

Berlin, 3. Jan. (Priv.-Tel., zenf. Bln.) Es trifft sich gut, und es verstärkt die Wirkung des einzelnen Aktes, daß an demselben Tage

von alledem nichts mehr übrig als zahllose Blechbüchsen von eingemachten Fleisch und Jam, die geöffnet und geleert, das Mondlicht widerspiegelnd, soweit das Auge reichte, den Boden bedecken.

Die ersten Erkundigungen, die ich hier einzog waren nicht gerade schmeichelhaft für Engländer. Man sagte mir wörtlich: "Wirklich — wir Griechen haben das bald satt. Das Beispiel, das diese Söldner unseren Soldaten geben, muß zersetzend wirken. Um sich ein Glas Wein oder Schnaps zu kausen, verkausen die Engländer alles, was sie am Leibe tragen. In Gegenwart zweier Offiziere verhandelte ein englischer Kavallerist seine Lederjacke, seine Reservestiesel, kurz alles, was er abgeben konnte. Und dann: während unsere Kerle, auf ihrem Posten in Wind und Wetter ausharrend, sich die Läuse vom Leibe suchen müssen, baden die Engländer und prassen, als gäbe es keinen Feind, und müssen sich dann zurückziehen. Bei jeder Gelegenheit schlagen sie ihre Zelte auf, spotten auf unsere Pferde und Artillerie: "Vraiment, ca commenze a nousembeter!" Wir haben unsere Truppen auf beiden Flügeln zurückzenommen. Ob das unbedingt einen Vorteil sür die Engländer darstellt, mögen sie selbst beurteilen. Man geht dem Aussat aus dem

wo der General der Ententetruppen in Salonik durch die Berhaftung und Wegschleppung der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Konfuln und ihres Bersonals eine brutale Berletzung nicht nur der griechischen Neutralität, sondern auch der Souveranitätsrechte begangen hat, auch der Inhalt des von einem öfterreichisch; ungarischen Unterfeeboot glücklich aufgefischten englischen Rurierfackes wenigstens zum Teil bekannt wird, in dem Mitglieder der englischen Gesandschaft in Uthen und der dortigen englischen Marine= miffion urkräftig ihre Unschauungen und Befühle über Griedenland, fein Bolk und feinen Rönig ausgesprochen haben. Die Griechen wissen jetzt, wenn sie es nicht schon vorher gewußt haben, was sie in den Augen der Eng= länder, diefer ruhmvollen Beschützer der kleinen Stuaten wert find, daß sie eine verächtliche kleine Raffe find, Sunde, die einen Tritt hinten verdienen, und daß ihr Köaig nach der Mein-ung dieser Engländer ein obstinates Tier ift, das man bei erster Gelegenheit abschaffen

Diefer englischen Ginschätzung von Land, Leuten und Herrscher entsprach bisher schon die Behandlung, die die Politif der Ententemächte erpresserisch gegen dieses Land verübt hat, daß viel Geschicklichkeit und viel guten Willen aufgebracht hat, um unbeteiligt an dem Kriege zu bleiben. Die Gefangennahme der Rriege zu bleiben. Renfuln in Salonik durch den General Sarrail entspricht gang der Politik diefer Ententemächte, die auf Griechenlands Souveranität und Neutralität pfeifen und den von ihnen okkupierten Landesteil als erobertes Land behandeln. Es wird wohl richtig sein, was man aus Athen meldet, daß in der griechischen Bevölkerung fteigende Erbitterung wegen dieser Mighandlung ber Ententemächte Blat greife. Es mare ein Wunder, wenn diese Wirkung nicht einträte, und Serr Beniselos und seine Anhänger mußten diabolische Rünftler sein, wenn sie diese Bewegung unterdrücken könnten. Es klingt nicht unwahrscheinlich, was aus Athen berichtet wird, daß das Borgehen des Generals Sarrail vielleicht sogar den Iweck verfolge, die griechische Regierung vor eine Entscheidung zu stellen und daß es ein verzweiselter Bersuch sei, zu sehen, ob Beniselos' Anhang irgend welchen Einfluß habe.

Wir glauben, das kann man ruhig abwarten und man wird auch nicht mehr lange zu marten brauchen. Die Entwickelung geht ihren Weg langfam aber ficher, wie es bei militäris fchen Unternehmungen geboten ift, deren Erfolg von Anfang an nicht zweifelhaft fein kann. Es war bisher schon zu erwarten, daß die Griechen den bevorstehenden Angriff der Mittelmächte und ihrer Berbündeten ohne Einwand fich würden vollziehen laffen. Rach den neue. ften Erfahrungen, die Griechenland, fein Ronia und das Bolk gemacht haben und die sich auch nicht ohne Rückwirkung auf die Stimmung in Offizierskreisen und in der Urmee bleiben, darf man annehmen, daß dies ruhige Geschehen das Mindefte ift, mas von Griechenland zu ferwar= ten ift. Die letten Erfahrungen werden Griechenland hoffentlich auch politische Entschließ.

Wege, wo man fann. Alls wir in Rilindir auf die erften eng. lischen Borposten trafen, war es schon gang Rebel stiegen aus den versumpften Weldern. Die Englander riefen den Reugier. igen zu: "Schon Ballo!" Aber außer einem Schaffner, die sie wohl fannte, antwortete ihnen niemand. Die Stationen felbft find übrigens nach wie vor von griechischem Militar befett. Dahinter und auf ben moraftigen Reldern lagern Ententetruppen ftets im Freien und unter Zelten. Die Dörfer dürsen sie nicht betreten. In Kilendir wurde ein Zug mit Zuaven verladen. Sie hatten es eilig, stießen sich und fluchten. Man sagte mir, Die Stellungen wurden noch weiter guruckgenommen, bis zur erften Berteidigungelime. Die Landungstruppen hatten es aufgegeben, an eine Offenfive zu denken, aber verteidigen werden fie fich. Ich fragte einen englischen Offigier, was fie benn noch ta wollten, wenn fie feine aggreffiven Abfichten hatten. Er antwortete: "Uch, das foftet den Deutschen Beit; und wir haben mehr als fie!

Von der Absicht, sich zu halten, konnte ich mich auf der Weitersahrt überzeugen. Auf der nächsten Station Sarigool wimmelte es bereits rechts und links von grauen Gestalten. Alle Brücken waren von Engländern und

ungen, von denen hin und wieder gesprochen worden ist, allmäl,lich erleichtern. Konsuln verhaften, die auf neutralem Gebiet bei einer fremsden Macht beglaubigt sind, ist kein Heldenstück sondern nur eine skrupellose Berlegung des Bölkerrechts. Was der General Sarrail sonst noch kannn, wird er bald Gelegenheit haben, zu beweisen.

Der Ueberfall auf die Ronfulate.

London, 3. Jan. (Priv.-Tel. indir. zen). Frkf.) Die "Times meldet aus Salonif vom Freitag: Der Ueberfall auf die feindlichen Konstulate geschah völlig unerwartet. Es geht dies aus der Anzahl der in Haft genommenen Bersonen hervor, die mehr als 60 beträgt, worunter sich auch einige Besucher besinden, serner aus der Talsache, daß die Archive nicht entsternt oder vernichtet werden konnten.

Baris, 3. Jan. (Priv. Tel. ind. zenf. Skit.) Savas meldet aus Salonik: Die Bershaftungen der Untertanen feindlicher Staaten dauern an. Alle verdächtigen Personen werden nach einem Berhör an Bord eines Schiffes der Alliierten gebrocht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen verdächtigen Elementen zu säubern.

Der griechische Protest.

Uthen, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich) In der scharfen Protestnote, welche die ariechsische Regierung wegen der Ereignisse in Salonik an die Regierungen des Ververbandes gerichtet hat, heißt es u. a. daß Griechenland sich genötigt sehe, gegen die flagranteste und urd unmenschlichste Verlegung der griechischen Souverämität Einspruch zu erheben, die nut vollständiger Mißachtung der traditionessen Regeln des diplomatischen Asplicechtes und der elementarsten Courtoisie ertolgt sei.

elementarsten Courtoisie ertolgt sei. **Bern**, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtl.)
Das "Giornale d'Italia" meldet: Der griecheische Präsest in Salonik sorderte im Austrage seiner Regierung die Uebergabe der Konsusatsgebäude der Jentralmächte. Der engslische und französische General verweigerten das entschieden.

Deutscher Tagesbericht.

Erfolgreicher Ueberfall bei La Bassée. Großes Hauptquartier, 3. Januar (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplag.

Eine große Sprengung nördlich der Straße La Bassée—Bethune hatte volslen Erfolg. Kamps und Deckungsgräben des Feindes, sowie ein Bersbindungsweg wurden zerstückelt. Der überlebende Teil der Besatung, der sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde von unserer Infanterie und von Maschinengewehren wirksam gefaßt. Sin anschließender, auf breiter

Frangosen besetzt. Da und dort am Fuße beftimmter Bügel, die befestigt werden follten, bauten fie in der Racht beim Scheine großer Acetylenlaternen Ausweichgleife und Auslades rampen. Süblich von Salonik, wo vor wenigen Tagen ein Postzug auf einen Militärgua fuhr, betonierte man mit Gifer den Bo. ben. Engländer und Franzosen richten ihre Bemühungen dahin, die beiden Zugangstäler vom Norden, das Wardar-Tal une das Galito-Tal, beide weithin verfumpft und durchmachfen von feltsam vereinzelt auffteigenden Sugeln, die wie absichtlich aufgeschüttet aus. fehen, zu verschließen. Die Linie nach Karas= zouli ift fur den Berkehr gesp ret, dei Sarigool horte die rudwartige Bewegung, Die ich beobachtet hatte, auf, uno von vori die erften Saufer der Stadt ftand mit furgen und immer fürzer werdenden Unterbrechungen Belt an Belt, hauptfächlich links von der Bahn, am Fuße der Sohen rechts und linke fich verliereno, aus denen der Feind, fieber-haft Tag und Nacht arbeitend, einen unein. nehmbaren Wall machen wollen. Spige weiße Zelte, längliche grüne Zelte, Zelthäuser von brauner Farbe, lange Reihen schwarzer Auto-mobile, die stadtwärts dicht hintereinander voll von unbeftimmten Geräufchen, heimwarts fuhren, durchhuscht von Gestalten, durchzuckt

Front ausgeführter Feuerüberfall überraschte die seindlichen Grabenbesatzungen, die teilweise ihr Heil in eiliger Flucht suchten. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Bei der Beschießung von Lutterbach im Elsaß durch die Franzosen wurden am Neujahrstage beim Berlassen der Kirche ein junges Mädschen getötet, eine Frau und drei Kinder verwundet.

Destlicher Rriegsichauplag.

Die Ruffen setzten an verschiedenen Stellen mit gleichem Mißerfolge wie an den vorhergehenden Tagen ihre Unternehmungen mit Patrouillen und Jagdfommandos fort.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Reucs.

Oberfte Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 3. Jan. 1915.

Ruffischer Kriegsschauplag:

An der bessarabischen Front wurde auch gestern den ganzen Tag über ersbittert gefämpst. Der Feind setzte als les daran, im Raume von Toporoutz unsere Linien zu sprengen. Alle Durchsbruchsversuche scheiterten am tapseren Widerstand unserer braven Truppen. Die Zahl der eingebrachten Gesangenen beträgt drei Offiziere und 850 Mann. An der Serethmündung, an der unsteren Strypa, am Korminbach und am Styr wurden einzelne russische Gtellen der Nordostsfront standen unter seindslichem Geschützeuer.

Italienischer Kriegsschauplag

Reine besonderen Greignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplag.

Bei Mojkovac wurde eine montenegrinische Abteilung, die sich an das Norduser der Tara vorwagte, in die Flucht gejagt. Die Lage ist unverändert.

etellvertretender Chef des Generalftabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

von Lichtern von den fernen Sohen bis dicht an die Stadt.

Bu Fuß habe ich durch die verlaffenen Straßen mein Sotel auffuchen muffen. Rein Zimmer ift zu haben. Ich schlafe in einem Kinderbett ginter einem Wandschirm im Rauchzimmer. Unterwegs treffe ich noch auf lange Züge von Laftautomobilen, die zum Safen und zurück fahren. Um 1 Uhr ift Bolizeistunde in Saloniki. Während ich in der Racht diese Zeilen schreibe, poltern unter mir noch immer die schweren Rarren vorbei. Durch die große Glastür sehe ich den Safen. Un der Ginfahrt liegen zwei schwarze Kreuger und fignalifieren mit Blinffeuer. Safenspeicher und Bollgebäude find hell ergroßer felt mit ben Rranen und wird ausgeladen Weit braugen liegen drei weitere Dampfer, das Morgenlicht abwartend, um einzufahren. Rein, die Entente denkt nicht daran, Salonifi aufzugeben.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Dithofen, ben 4. Januar 1916.

* Um letten Tage des alten Jahres fam die Drahtnachricht, daß ein weiterer Burger unfrer Gemeinde, ber ichon ein. mal vermundet und wieder genesen von Reuem als Bionier ausgerückt war,

Heinrich Ohlweiler

fein Leben für das Baterland laffen mußte. In feiner jungen Ghe hatte er fich furg por Musbruch des Krieges an dem großen Plate füdlich der Bismardschule ein schönes landwirtschaftliches Unwesen erbaut und wollte nun mit Fleiß und Eifer seine Familie hoch-bringen. Da kam der Krieg. Und jetzt hat er sein junges Leben dahingeben muffen. In allen Kreifen der Gemeinde ift die Teilnahme für die Sinterblicbenen eine allgemeine.

* Der Uebergang vom alten zum Neuen Jahre vollzog sich bei sehr mildem Wetter der ernsten Zeit entsprechend ruhig. Immer= hin hätte manche halbwüchfige Rugend noch viele Pfennige sparen und beffer für nug-lichere Zwecke in der Tasche behalten konnen, ftatt flüchtiges Feuerwerf in der Luft herum gu werfen, doch wem nicht zu raten ift, bem ift auch nicht zu helfen! - Im Lazarett fand eine hubsche Sylvesterfeier ftatt. - Der Abend= gottesdienft in der kleinen evangelischen Rirche, ebenso die Renjahrsgottesdienfte in den fatholifden und evangelischen Kirchen maren über= aus start besucht.

H * Welche Leiftungen die Berpflegung des r oten Kreuzes am Bormfer Bahnhof mah. end des Krieges vollbracht hat, zeigt sich an der Taifache, daß gestern der Millionfte Feldgraue in Worms verpflegt worden ift; er befam einen schönen Grinnerungsbecher!

* Unter den Vielen, die mit ihrem Berg-blute ihre Treue zum Baterlande mit ihrem geben besiegelten, wurde heute der Zweite in heimischer Erde auf unserm ftillen ichonen Friedhof zur letten Ruhe gebettet. Richard Derheimer, jugendfrisch mit hinausgezogen in Erfüllung seiner foldatischen Pflicht, er fiel in Teindesland einem totlichen Weschoß gum Opfer. Auf Bunich ber Eltern murbe feine Leiche hierher verbracht und heute be-Alle Bereine mit ihren Fohnen, die Insassen unfres Lazaretts, fast die gange Ginwohnerschaft gab das lette Beleit. Bieberum floffen alle Empfindungen in das eine große Gefühl zusammen, daß der Tod für das Vaterland, für die Berteidigung der Heimat das Höchste ift, das man zu ehren hat und wiederum ging man nicht blos mit Diesem Ginen, sondern mit Allen, die fur's Baterland geftorben find, ben letten Bang! Ein trefflicher, prächtiger junger Mann ist mit Richard Derheimer von uns gest ieden, der nach wenschlichem Ermessen seinen Eltern eine Stuge und der Erbe des landwirtschaft. lichen Betriebes werden follte; ein unerbitter= liches Geschick hat es anders gefügt. Undenken wird von Allen, die ihn fannten, ftets in Chren gehalten!

* Unserer hertigen Nummer liegt der Ka-lender für 1916 bei. Möge er uns recht bald den Tag künden, der diesem schrecklichen Krieg ein Ende macht und der Friede unsere Lieben wieder der Beimat zuführt.

= Eine am 31. Dezember 1615 in Rraft tre. tende Bekanntmachung betrifft ein Beräußerungs Lund Berarbeitungsverbot von reiner Schafwolle, Ramelhaaren, Mohair, Alpaka, Raschmir oder anderen Tierhaaren sowie deren

Salberzeugniffen und Abgangen.

Die Bekanntmachung verbietet die Beräußerung und Berwendung der von ihr betroffenen Spinnstoffe und Lierhaare, oeren verschiedene Sorten einzeln aufgeführt find, anders als zu Seeres oder Marinezwecken. Die Anordnungen Sbestimmen genau, welche Beräußerung und Berwendung als eine folche zu Heeres oder Marinegwecken augufehen ift. I nehmer Fren, Frl. Bab. Knierim, Berr Geh.

In der Bekanntmachung find bestimmt Ausnahmen festgesett. Insbesondere beziehen sich die Anordnungen nicht auf die Mengen Spinn-ftoffe, welche nach dem 14. August 1914 und auf die Mengen Tierhaare, welche nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung aus dem Auslande eingeführt find. - Befondere eingehende Bestimmungen find für Ramm= garufpinner getroffen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung kann auf unferer Redaktion eingefehen merden.

Define Bekanntmadjung betr. Berauger= ungs-, Berarbeitungs-, und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Strick-garne tritt am 31. Dezember 1915 in Rraft. Von dieser Bekanntmachung werden fämtliche Borrate ungefärbter, gefärbter, melierter Beb-garne, Trifotgarne, Wirkgarne fowie Strick. garne betroffen, gleichviel, ob diese Garne her-gestellt find aus reiner Wolle, Rameelwolle, Mohair, Alpaka, Raschmir irgend welcher Art oder aus Spinnstoffen aus reiner Wolle, Ra: meelwolle, Mohair, Alpaka, Raschmir oder aus reiner Mischung der vorgenannten Spinnftoffe ohnne oder mit einem Zusatz von Runftwolle. Die Berängerung aller vorbezeichneten Garne zu anderen als zu Seeres- oder Marinezwecken ift vom 31. Dezember 1915 ab verboten. Als Beräußerung zu Seeres- oder Marinezwecken gilt nur eine an die Rriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SB. 48, Berlängerte Se-bemannstraße 3, oder eine mit Genehmigung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegeministeriums an Militar= oder Marine. behörden vorgenommene Beräußerung. den Garnen, deren Ankauf der Rriegswollbedarf Aftiengesellschaft ablehnt, find Mufter an die Rriegs-Rohftoff-Abteilung zu übersenden, die über die Berwendung diefer Garne befinden

Die Bekanntmachung enthält eine Reihe von Ausnahmen von dem Veräußerungsverbot: Insbesondere fallen nicht unter das Beräußerungsverbot: alle im Haushalt oder in Hausgewerbebetrieben zum Iwecke der eigenen Verar-beitung befindlichen Mengen; 10 vom Hundert der Borräte, die sich beim Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits in Baarenhäusern, und 30 vom Hundert ber Borräte, die fich zu diesem Zeitpunkt in sonstigen offenen Ladengeschäften zum Kleinverkauf und zum Berkauf an Hausgewerbebetriebe befinden. An diese an Sausgewerbebetriebe befinden. Ausnahme ift die Bedingung geknüpft worden, daß die Gegenstände auch tatfächlich für die Berarbeitung im Saushalte und zum Berkauf in Sausgewerbebetrieben weiterhin feilgehalten werden und ihr Berkaufspreis nicht höher bemeffen wird als der vor dem Inkrafttreten der

Bekanntmachung erzielte. Das Färben Zwirnen, Berweben, Berftrichen, Berwirken sowie jede andere Art der Ber= arbeitung und Berwendung der von der Be-kanntmachung betroffenen Garne ist künftighin verboten. Sie darf nur zur Herstellung sol-cher Erzeugnisse vorgenommen werden, deren Anfertigung von den in der Bekanntmachung näher bezeichneten militärischen Stellen in Auftrag gegeben ist. Bon diesem Berarbeitungs-und Berwendungsverbot bestehen eine Reihe von Ausnahmen. U. a. find nicht betroffen die Garne, die fich vor dem 31. Dezember 1915 bereits im Beb-, Wirk= oder Strickprozeg be= fanden; die Mengen, die die Kriegs-Rohstoff-Abteilung aus ihren Bestönden durch bestimmte in der Bekanntmachung bezeichnete industrielle Berbände verkauft hat; bestimmte Teile der Beftande eines jeden Eigentumers; die Strickgarne, die Wege des Rleinverkaufs in den Haushalt oder in Hausgewerbebetriebe überge= gangen find.

Jeder Wechsel im Gewahrsam der von der Bekanntmachung betroffenen Garne ift - mit bestimmten Ausnahmen — verboten.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ift in unferer Redaktion einzusehen.

w Bu dem Jahreswechsel haben folgende Ginohner Entschuldigungskarten gelöft: herr Regierungerat Dr. Blum, herr Dr. Danielsen, Berr Ludw. Ebert, Berr Gemeindeein-

Justizrat Röhler, Herr Bankdirektor Merkelbach, Herr Adam Michel, Herr Altbürgermeister Schill, Herr Rommerzienrat Schill, Frl. Elsbeth Schill, Herr Leutnant Schill, Herr Bürgermeister Schmitt, Herr Pfarrer Wenell. Herr Carl Schilln, Frau Joh. Schilln Ww., Herr Josef Lutz, Herr Jul. Gichrodt, Herr Albert Joseph, Herr Carl Joehlinger u. Frau.

Bekanntmachung Betr.: Auskunfts- und Fürforgeftellen für

Lungenfranke.

Die nachfte Sprechftunde bei der Musfunfts= und Fürsorgestelle für Lungenkranke findet statt in Osthofen, am Mittwoch, 5. Januar 1916 Vorm. 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr.

Ofthosen, 4.Januar 1916. Großh. Bürgermeisterei Schmitt.

Bekanntmachung

Alle im Jahre 1896 geborenen und bis jett noch nicht zum heeresdienst eingezogenen Militärslichtigen haben sich alsbald und spästestens bis zum 7. Januar zur Rekrutierungssstammrolle anzumelden. Desgleichen haben fich die Militärpflichtigen ber älteren Sahr= gauge, die noch nicht eingestellt find, zur Stammrolle anzumelden.

Ofthofen, 4. Januar 1916. Großherzogl. Bürgermeisterei Sch m i t t.

Bekanntmachung.

Betr: Aenderung der Verordnung vom 26. Aug. 1915 über den Verkehr mit Hülfenfrüchten.

Die Berordnung über den Berkehr mit Sulfenfrüchten vom 26. August 1913 bestimmt in § 1 Absatz 3, daß Besitzer von Gulfen-früchten aus ihren Borraten insgesamt 1 Doppelzentner von jeder Art ohne Bermittlung der Bentraleinkaufs-Gefellschaft in Berin absetzen dürfen. Diese Borschrift ist durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. Oftober 1915 mit Wirfung vom 25. Of. tober 1915 aufgehoben worden. Es dürfen mithin feit dem 25. Oktober 1915 auch kleinere Mengen Hülsenfrüchte nicht mehr ohne Bermittung der Bentraleinkaufs-Gefellichaft abgefett werden. Wir bringen dies hiermit gur öffentlichen Renntnis.

Um möglichst zu verhindern, daß durch bieses Verbot eine Stockung in dec Versorg-ung der Bevölkerung mit Hulsenschten eintritt hat sich die Zentraleinkaufs Gesellschaft in Berlin bereit erklärt, den Kommunalverbänden die in ihrem Bezirk noch vorhandenen bei der Zentraleinkaufs Gesellschaft unicht angenieldeten Gulfenfruchte, das find die bisher nicht gemeldeten Mengen unter einem Dop-pelzentner, welche die Besiger jest nicht mehr frei absegen durfen, ohne fich ftrafbar gu

machen, zu überlaffen. Die Befiger von Gulfenfruchten, Erbfen, Bohnen, Linsen werden hiermit deshalb aufgefordert, ihre Vorrale bis spätestens 10. Ja-nuar 1916 bei der Bürgermeisterei schriftlich

anzumelden.

Aus der Anmeldung muß das Gewicht der Gulfenfrüchte hervorgehen und außerdem

ersichtlich sein:

bei Erbfen: ob es fich um große grune, grune, große gelbe, gelbe, graue, grune gefchälte (ganze). grune geschälte (halbe), gelbe geschälte (ganze) oder gelbe geschälte (halbe), bei Speifebohnen: ob es fich um weiße ober bunte handelt.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Gelbstrafe bis zu 15,000 Mt. wird be-ftraft, wer dem § 1 zuwider Sulfenfrüchte in anderer Beife als durch die Bentraleinkaufs.

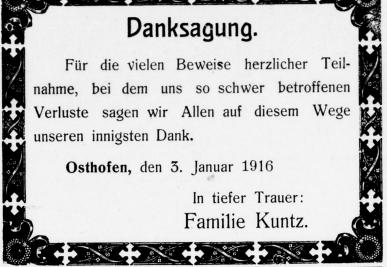
Gesellschaft absett;

mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Gelöftrafe bis zu 10,000 Mk. wird beftraft, mer die oben angeordneten Unzeigen nicht in der gesetzten Frift erstattet oder mer wiffentlich unrichtige oder unvollständige Ungaben macht.

Worms, den 21. Dezember 1915 Großh. Kreisamt Worms. Dr Dr. Ranfer.

in Leder braun und schwarz in Auch in Beige, schwarz und grau empfiehlt

NACHFOLGER. S. HIRSCH,



Durch frühzeitigen Ginkauf noch

besonders billige Preise

herren u. Damenkleiderstoffen hemdenflanelle, Blusenstoffen Strickwolle (fabrikat Merkel & Kienle) Unterjacken, Unterhosen, Westen Leibbinden, Sweaters handschuhe, Socken, Kniewärmer Stauchen, Pulswärmer, Kopfschützer Kulten, Bettücher Taschentücher.

L. Herz Söhne.

"Sieges-Ruchen"

fig und fertig backbereit wird ohne Brotmarken verkauft

Preis 55 Pfg.

Carl Schilly

Freundliche

3im.=Wohnuna

Bechtheimerstr. 4.



200 Es zieht!

Bie leicht bolt man sich babei Erfaltungen und Beiserteit. Bybert La-bletten schügen bavor am wirtfamften. Geit fiebzig Jahren anerkannt.

In allen Alpotheten und Drogerien Mt. 1 .-



schmal, mit Aufschrift "Gold gab ich für Gijen

Begen Belohnung, weil Andenken, abzugeben. Wo fagt die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

In unfer handelsregifter Abt. wurde heute eingetragen : Firma Strohinduftriewerke

Renmühle M. G. Martens in Wefthofen.

Inhaber: Fabrikant Max Georg Martens in Frankfurt

Dithofen, 28. Dezember 1915. Großh. Amtsgericht,

Bekanntmachung.

Die fälligen Beitrage gur Reanken und Invalidenversicherung find bis längftens 13. Januar gu bezah'e 1.

Ofthofen, 4. Januar 1916. Allgemeine Orts= u. Lanb= krankenkaffe, Zahlftelle Ofthofen.

Schützet

durch die feit 25 Jahren beftbemährten

3 Tannen:



Seiferkeit. Berfchleimung, schmerzendem Sals, Reuchhuften, sowie als Borbeugung Erkältungen, daher hoch willkommen jedem Rrieger! 6100 not. begl. Zeugnisse und Brivaten verbürgen den ficheren Erfolg. Uppetit= anregende, feinschmed.

ende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 25 Pfg. Kriegspackg. 15. fein Porto Buhaben in Apotheken sowie bei Wilhelm Bansbach, Apotheke in Ofthofen: Jakob Carl, in Dithofen.

morgen Mittwoch Abendum 81/2 Uhr. Die Schülerabteilung Freitag 7. Jan. Abends 8¹/4 Uhr Für die **Eurner 11. Zöglinge** Freitag 7. Jan. Abends 8³/4 Uhr **Der Vorstand.**

This first me mufice

Dr. Bufleb's echte Eucalyptus-Men-thol-Bonbon wirken Wunder à 30 Pfg.

Bei Jakob Carl, Drogerie,

Einige jüngere

Urbeiter

über 16 Jahre alt, finden Aufnahme

Papierwerk Ofthofen Cbert & Steinberg.

find eingetroffen bei

A. d'Angelo. S.HirschNachf.

rucksachen

für den geschäftlichen wie privaten Bedarf

in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare Quittungs-Wechsel-

Mitteilungs-Geschäfts-Briefbogen Postkarten

Postkarten für Schreibmaschine

□ Besuchsanzeigen Aviskarten Bestätigungskarten Prospekte Kataloge Rundschreiben Lieferbücher und

Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

⊲ A. d'Angelo ⊳

Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Winterwaren

verkaufe um damit zu räumen, zu bedeutend herabge= setten Preisen, und bietet sich für Jedermann Gelegen= billig einzukaufen

S. Hirsch Nachfla.

Bom Rriegsminifterium wurden uns ein Boften

wollene Saquard Sawere

freigegeben, bie wir, um bamit zu räumen, bebeutenb unter heutigem Breis abgeben.

L. Merz Söhne.